

Pionier Richard E. Byrd Polarforscher und bedeutende Persönlichkeit des Amateurfunk

Eigentlicher Pionier des Polarfunk war Richard Byrd. Im Herbst 1929 verlässt Byrd mit der «City of New York» und der «Eleanor Bolling» die USA in Richtung Neuseeland. An Bord verpackt waren 3 Flugzeuge und Material für eine Polarstation. Die Besatzung zählte 82 Expeditionsmitglieder darunter gehörten die fünf Funker, Malcolm P. Hansen, Carl O. Petersen, Lloyd V. Berkner, Lloyd Grenlie und der bewährte Howard F. Mawson. Am 26. November 1928 erreichen sie die Bay of Wales, wo die Station «Little America»

aufgebaut wurde. Ihre Position entsprach 78° Süd und 164° West.

Es wurden sehr grosse Gebiete mit Flüge und Schlittenhunde erkundet und sie waren immer mit Funk zum Camp verbunden.



«City of New York»



«Eleanor Bolling»



«Little America», Camp



«Little America», Sendemasten

Das Hauptziel dieser Expedition war aber der Flug zum Südpol, der am 28 und 29. November 1929 stattfand. Das 3-motorige Flugzeug «Floyd Bennett» startete mit dem norwegischen Piloten Bernt Balchen in «Little America» und erreichte nach neun Stunden den Südpol. Beim Überflug und der Umrundung des Südpols wurde vor dem Rückflug die amerikanische Flagge abgeworfen. Erstmals nach Amundsen und Scott 1911-12 gelangten Forscher wieder an den Südpol, jedoch dauerte es nochmals fast 30 Jahre bis am 31. Oktober 1956, unter

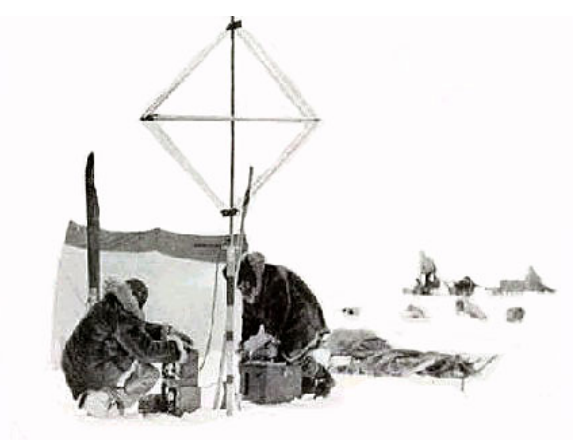
Admiral George Dufek eine Expeditionsgruppe der Marine Fuss auf den Südpol legte. Finanziert wurde Byrds Expedition unter anderem von John D. Rockefeller, Edsel Ford, der American Geographical Society, der National Geographic Society sowie der New York Times. Der Journalist Russell Owen der New York Times meldete als erster die Meldung des Polfluges per Funk direkt aus der Antarktis.



Die «Floyd Bennett» ist startklar zum Südpol



Carl O. Petersen in der Funkstation



Aussenfunkstation

Byrds zweite Expedition

1934 unternahm er die zweite Antarktisexpedition und errichtete nahe der Bay of Wales einen kleinen Stützpunkt. Dort wollte er ursprünglich alleine überwintern. Er wäre beinahe an einer Kohlenmonoxydvergiftung gestorben. Byrd wurde im letzten Moment von einem Rettungstrupp gerettet, weil seine Funksprüche ausblieben.

Code	
Sent	Pink
Rec'd	Yellow
Relayed	Blue
Intercepted	White

RADIOGRAM

BYRD ANTARCTIC EXPEDITION

MSG Nr. 222 PDE CK Radio New York Filed - M Date - 192 -

TO: Commander Byrd WFBT WED

I appreciate deeply the honor of naming the inlet in Bay Of Whales Please accept best wishes for continued success in your great enterprise

Charles A. Lindbergh

WHD at 0315 22nd 1929 Pete

file

FOLD

Byrds dritte Expedition

Die dritte Antarktisexpedition fand während des Zweiten Weltkrieges statt. Sie wurde von der US-Regierung unterstützt und diente hauptsächlich strategischen Zielen. Diese Expedition fand deshalb weitgehend ohne Öffentlichkeit statt.

Operation «Highjump»

Die vierte Antarktisexpedition lief unter dem Namen Operation «Highjump». Die Operation «Highjump» war ein Einsatz der US-Marine in der Antarktis, die am 2. Dezember 1946 im US-Kriegshafen Norfolk startete und am 27. Januar 1947 den US-Stützpunkt «Little America IV» in der Ross Sea einrichtete. Von dort starteten Erkundungsflüge. An der Operation «Highjump» beteiligten sich 13 Schiffe und 26 Flugzeuge. Insgesamt wurden über 70.000 Luftaufnahmen gemacht. Am 3. März 1947 wurde die Expedition von Admiral Byrd für beendet erklärt. Es war die grösste militärische Operation in diesem Teil der Antarktis und eine der grössten Einzelexpeditionen zur Erforschung der Antarktis. Über 4700 Personen nahmen an dieser Expedition teil.



Das U-Boot «Sennet» nach Kollision mit Eisberg

Unmittelbar vor seinem Tod am 11. März 1957 leitete Byrd noch die Vorbereitungen der USA für das bevorstehende Internationale Geophysikalische Jahr.

